

# Hessen Schlusslicht bei Darmkrebsvorsorge

dhub. FRANKFURT. Hessens Sozialminister Stefan Grüttner (CDU) hat die hessischen Bürger zur intensiveren Darmkrebsvorsorge aufgerufen. „Die Darmkrebsvorsorge ist nicht schmerzhaft und kann das Leben retten“, sagte Sozialminister Stefan Grüttner (CDU) bei einem Termin mit Vertretern der Gastroenterologen, der Stiftung Lebensblicke und des Frankfurter Universitätsklinikums. Im Ländervergleich liege Hessen bei den Vorsorgeuntersuchungen auf dem letzten Rang.

„Zehn Prozent der Menschen tragen in sich eine Darmerkrankung, die sie nicht spüren“, sagte Jürgen Riebmann von der Stiftung Lebensblicke. Die Stiftung setzt sich für Vorsorge und Früherkennung ein. Darmkrebs sei die einzige Tumorerkrankung, die durch eine Früherkennung verhindert werden könne. Vom 55. Lebensjahr an haben Versicherte einen Anspruch auf eine Darmspiegelung. Bundestag und Bundesrat haben Anfang des Jahres entschieden, dass künftig alle Bürger im relevanten Alter zur Darmkrebsvorsorge eingeladen werden. Das Verfahren wird jedoch frühestens Ende 2016 eingeführt. Die Gastroenterologen werben deshalb dafür, dass Verfahren als „hessisches Pilotprojekt“ schon jetzt zu beginnen.